

Während der Messe lag er unter dem Corporale auf dem Altar. So haben sie ihr Versprechen mit dem Opfer Christi vereint.

Mit diesem Versprechen gelobten sie, sich der Gründung

der Gesellschaft Mariens zu widmen.

Jean-Claude Colin und Fourvière

Pater Craig Larkin schreibt:

Das Versprechen von Fourvière war für Jean-Claude Colin ein starkes Symbol,

denn es stand für zwei Dinge: Erstens, das Maristenprojekt brachte seine innerste Sehnsucht zum Ausdruck; zweitens, es würde Realität werden nur dann, wenn er dazu beiträgt.

Das Maristenprojekt war nicht etwas Fremdes, dem er sich anschloss. Es war eine innere Kraft, die ihn inspiriert hat.

Das Gleiche gilt für Maristen heute. Fourvière steht nicht nur dafür, Maria will diese Gesellschaft, sie möchte auch Maristen, die sie umsetzen.



Quellen:

‘Marist Pilgrimage’, Craig Larkin SM (Rom, 1991)

‘Ascent to Fourvière’, Justin Taylor SM (Rom, 2015)

Die Maristen und die Wallfahrt

Seit dem Ereignis vom Juli 1816 sind viele Maristen nach Fourvière gekommen,

einige zu einem Zeitpunkt besonderer Bedeutung für sie.

Am 29. August 1833, wurde hier die Messe gefeiert vor der Abreise Jean-Claude Colins nach Rom, in Begleitung von Peter Chanel und Antoine Bourdin.

Im Oktober 1836, vor der Abreise der ersten Missionare nach Ozeanien, ließ Bischof Pompallier hier eine Novene von Messen feiern. An deren erstem Tag hing Peter Chanel ein Herz mit den Namen der Missionare um den Hals des Jesuskindes. Das ist der Ursprung der späteren Legende, Maria hätte dem künftigen Märtyrer ihren Mantel umgehängt.

Seither fanden viele Maristenfeiern statt entweder in der Kapelle oder in der Basilika.

Am 24. Juli 1966 feierten die vier Maristenzweige zum ersten Mal gemeinsam, nämlich das 150jährige Jubiläum des Fourvière-Versprechens.

Zahllose Maristen, einige unter ihnen haben für sich die ‘Stufen von Fourvière’ erklommen, knieten in der alten Wallfahrtskapelle und haben ihr Versprechen im Geist des Gelöbnisses von 1816 erneuert.

Am 23. Juli 2016 geschah dies erneut, zur 200-Jahrfeier des historischen Versprechens.

DE



Vision & Versprechen

Fourvière...

*und das Versprechen, eine
Gesellschaft Mariens*

zu gründen

23. Juli 1816

Am 23. Juli 1816 erklommen zwölf Maristenaspiranten den Hügel von Fourvière über der Stadt Lyon und gingen zur alten Marienkapelle.

Seit Jahrhunderten kamen Katholiken hierhin, um die Fürbitte Marias für ihre Zukunftsträume zu erbitten

Die jungen Leute versprachen feierlich, die Gesellschaft Mariens sobald als möglich zu gründen...

Der Hügel von Fourvière

Der Hügel von Fourvière liegt über der Stadt in Lyons Westen.

In der Antike waren hier das römische Forum (daher sein Name ‚Forum Vetus‘, das alte Forum) und die Keltenstadt Lugdunum aus vorrömischer Zeit.

Seit 1170 gab es hier eine Wallfahrtskirche zu Ehren der Seligen Jungfrau.

Über die Jahrhunderte kamen Pilger – und kommen auch heute noch aus ganz Frankreich und darüber hinaus –

und erbaten die Fürsprache Marias für ihre Hoffnungen und Träume.

Die Wallfahrtskapelle, 1751 renoviert, hat sich über die Jahre

nicht viel verändert. Heute aber wird sie überragt von der gigantischen Basilika,

1896 geweiht in Erfüllung eines Gelöbnisses der

Stadt Lyon und als Dank für Marias Schutz während des Deutsch-Französischen Krieges 1870.

Fourvières Popularität als Wallfahrtsort zeigt sich in den vielen Votivtafeln

an den Wänden der Kapelle.

Zwei der Tafeln im Altarraum haben für die Maristen

eine besondere Bedeutung. Links erinnert eine Tafel an das Ereignis vom

23. Juli 1816, als die ersten Maristenaspiranten versprachen,

eine Gesellschaft Mariens zu gründen. Gegenüber erinnert eine Tafel an die Gründung der Maristenbrüder.

Die Maristenaspiranten

Das Maristenprojekt begann Anfang des 19. Jahrhunderts, im nach-revolutionären Frankreich.

In St. Irenäus, dem Lyoner Priesterseminar, sprach man über die Idee, eine

Gesellschaft Mariens als Ergänzung zur Gesellschaft Jesu zu gründen.

Die Inspiration kam von einem der Seminaristen, **Jean-Claude Courveille**, den dessen Heilung und Hören eines Rufes Marias überzeugt haben, Maria wünscht ihre eigene Gesellschaft.

Ein anderer Seminarist, **Jean-Claude Colin**, hegte bereits eine eigene ‚Idee‘ für eine Ordensgemeinschaft, die er aber für sich behalten hat. Weil er zwischen seiner Idee und der Courveilles Ähnlichkeiten sah, schloss sich Colin der kleinen Gruppe an. Nicht viel später wird man ihn als den Gründer der Gesellschaft Mariens betrachten.

Der Tag der Priesterweihe für etliche der Aspiranten stand an. Danach würden sie sich



trennen. Es war der Zeitpunkt, ein Versprechen abzulegen. Dies würden sie feierlich bekräftigen vor der Wallfahrtsfigur Unserer Lieben Frau von Fourvière.

23. Juli 1816

Am Morgen nach der Priesterweihe von fünf aus ihrer Gruppe, erklommen zwölf junge Männer, die Maristenaspiranten, die 800 Stufen, die zur Wallfahrtskapelle führen.

Einer der Zwölf war **Marzellan Champagnat**, der bald danach die Maristenbrüder gründete.

Das gemeinsame Projekt bestand aus einem Baum mit verschiedenen Zweigen: Die Maristenfamilie.

Jean-Claude Courveille feierte die Messe. Die anderen Neupriester wollten in ihrer Heimatgemeinde Primiz feiern. Alle empfingen von Courveille die hl. Kommunion.

Sie hatten den Text eines Versprechens mitgebracht, den sie alle unterschrieben.